

PRESSEMAPPE ZUR AUSSTELLUNG

Otto Dix – Der böse Blick

11.02. – 14.05.2017

K20 Grabbeplatz

Pressekonferenz und Vorbesichtigung: Donnerstag, 09.02.2017, 11.00 Uhr

- **Dr. Anette Kruszynski**, Künstlerische Direktorin der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen (kommissarisch)
- **Dr. Susanne Meyer-Büser**, Kuratorin der Ausstellung
- **Annika Plank**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Abteilung Bildung

Inhalt

Presstext zur Ausstellung <i>Otto Dix – Der böse Blick</i>	2
Weitere Informationen Katalog, Eröffnung, Begleitprogramm	4
Ausstellungsvorschau: <i>Marcel Broodthaers. Eine Retrospektive</i>	7

Text- und Bildmaterial zum Download:

www.kunstsammlung.de/presse

Website zur Ausstellung:

www.kunstsammlung.de/otto-dix

#DerBöseBlick

STIFTUNG KUNSTSAMMLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN

Grabbeplatz 5
D-40213 Düsseldorf

K20 GRABBEPLATZ
K21 STÄNDEHAUS
SCHMELA HAUS

Gerd Korinthenberg
Alissa Krusch
Kommunikation / Presse

Tel.: + 49 (0)211.83 81-730
Fax: + 49 (0)211.83 81-120

presse@kunstsammlung.de
www.kunstsammlung.de

Otto Dix – Der böse Blick

K20 Grabbeplatz

11.02. – 14.05.2017

Pressevorbesichtigung: Donnerstag, 09.02.2017, 11.00 Uhr

Eröffnung: Freitag, 10.02.2017, 19.00 Uhr

Otto Dix (1891-1969) verbrachte von 1922 bis 1925 sehr erfolgreiche Jahre in Düsseldorf und entwickelte in dieser Zeit seinen unverkennbaren kritischen Stil. In der Ausstellung *Otto Dix – Der böse Blick* stellt die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen erstmals umfassend die Werke aus dieser kurzen aber intensiven Phase in den Mittelpunkt und macht ihre internationale Strahlkraft erlebbar. Die Ausstellung untersucht die Zusammenhänge zwischen individueller künstlerischer Produktivität, ästhetischen und gesellschaftlichen Fragestellungen sowie die Einflüsse von Unterstützern und persönlichen Lebensumständen.

Der junge Maler und Grafiker aus Dresden kam im Oktober 1921 nach Düsseldorf: Er war ein zwar mittelloser, allerdings nicht mehr ganz unbekannter Künstler, der sich im Rheinland bessere Ausstellungsmöglichkeiten und Aufträge erhoffte. Mit größtem Ehrgeiz wandelte er sich in den kommenden drei Jahren vom expressiv-veristischen Dadaisten zu einem kritischen Porträtisten der Neuen Sachlichkeit, der seine Mitmenschen schonungslos im Bild fixierte. Als er – persönlich und künstlerisch gereift – 1925 nach Berlin umsiedelte, eilte ihm der Ruf seines „bösen Blicks“ voraus.

Die erste Kontaktaufnahme zur Düsseldorfer Kunstszene fand Anfang 1920 über Conrad Felixmüller statt, der Dix mit Otto Pankok, Gert Wollheim und anderen Künstlern der avantgardistischen Gruppe „Das Junge Rheinland“ zusammenbrachte. Dazu gehörte auch die Kunsthändlerin Johanna Ey, deren Galerie in dieser Zeit ein lebendiger Treffpunkt der jungen rheinischen Künstler wurde.

Johanna Ey setzte sich besonders für die Karriere des noch in Dresden lebenden Künstlers ein. Hatte Dix hier unter der Unverkäuflichkeit seiner Arbeiten gelitten, so wendete sich im Rheinland das Blatt: Bereits im September 1920 meldete ihm Johanna Ey erste Verkäufe. Als sie Dix schließlich kennenlernt, war sie von dem dandyhaften jungen Mann fasziniert. Sie gab ihm Obdach in einem Nebenzimmer ihrer Galerie und machte ihn zu einer der wichtigsten Persönlichkeiten ihres Kunsthandels.

Zu den frühen Förderern gehörte auch der Sammler und Arzt Dr. Hans Koch, der bereits vor Johanna Ey Kontakte zur Dresdener Kunstszene hatte und sich 1921 von Dix porträtieren ließ. Martha Koch, Ehefrau des Sammlers, wurde in dieser Zeit Dix´ Geliebte – beide heirateten im Frühjahr 1923. Dies schadete allerdings weder der geschäftlichen noch privaten Beziehung aller Beteiligten.

Die drei Jahre in Düsseldorf waren für Dix von immenser Produktivität und einer ganzen Reihe herausragender künstlerischer Phasen geprägt: So entstand bis 1923 der Großteil aller je von ihm geschaffenen Aquarelle. Ab 1922 besuchte Dix die Düsseldorfer Kunstakademie; ausgesprochen wichtig war ihm der Unterricht in druckgrafischen Techniken. Die dort erlernte Aquatinta-Technik setzte er etwa für seinen berühmten Radierzyklus *Der Krieg* (1924) ein, in dem Dix drastisch mit der modernen Kriegsmaschinerie abrechnet. In dieser Zeit entstanden auch zahlreiche Hauptwerke der Farblithografie – darunter die Blätter *Kupplerin*, *Matrose mit Mädchen* oder *Leonie*.

Die inspirierende und ermutigende Düsseldorfer Kunst- und Galerienszene, die materielle Sicherung und das neue private Glück: Alles zusammen bewirkte eine Stabilisierung der Lebensumstände und sogar eine gewisse Etablierung in der Gesellschaft – Faktoren, die den Mal- und Porträtstil im Laufe der Jahre weiter veränderten. Dix wandte sich ab 1924 der Neuen Sachlichkeit zu und setzte für seine zunehmend kühleren, analytischen Porträts eine altmeisterliche Lasurtechnik ein. Bis heute gilt Otto Dix als der berühmt-berüchtigte Porträtist, der seine Modelle jenseits jedweder gängiger ästhetischer Normen kritisch und „mit bösem Blick“ in Szene setzte.

Kuratorin: Susanne Meyer-Büser

Die Ausstellung wird im Anschluss in der Tate Liverpool gezeigt („Portraying a Nation: Germany 1919 - 1933, 23. Juni – 15. Oktober 2017)

Partner und Förderer

Die Ausstellung wird gefördert durch:

HSBC Deutschland
Rudolf-August Oetker-Stiftung
Schwarzkopf (Henkel Beauty Care)
Messe Düsseldorf GmbH
Farrow & Ball

Unternehmenspartner: das Fashion- und Lifestyle-Unternehmen Breuninger

Medienpartner: Handelsblatt

Gefördert vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport.

Weitere Informationen

Katalog

Zur Ausstellung erscheint eine umfangreiche Publikation:

Otto Dix – Der böse Blick

Herausgegeben von der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Der Ausgabe liegt eine DVD bei:

Otto Dix – Der schonungslose Maler

45 min., Regie: Nicola Graef, 2017

Deutsch / Englisch, 240 Seiten, über 230 farbige Abbildungen

Erschienen im Prestel Verlag, München London New York 2017

Verlagsgruppe Random House

Museumsausgabe zum Preis von 34 Euro.

Eröffnung der Ausstellung

Freitag, 10.02.2017

19.00 Uhr

K20 Grabbeplatz

Es sprechen:

- Anette Kruszynski, Künstlerische Direktorin (kommissarisch)
- Bernd Neuendorf, Staatssekretär im Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen
- Carola Gräfin von Schmettow, Sprecherin des Vorstands HSBC Deutschland
- Susanne Meyer-Büser, Kuratorin

Swing zur Eröffnung im Foyer ab 20.00 Uhr

DJ Stephan Wuthe, Berlin, präsentiert Teile der originalen Schellackplatten-Sammlung von Otto Dix und legt Musik der 1920er Jahre auf.

Eintritt frei.

Begrenzte Kapazität – keine Garantie für den Einlass.

Begleitprogramm zur Ausstellung (Auszug)

Öffentliche Führungen

donnerstags 16.30 – 17.30 Uhr

sonn- und feiertags 15.00 – 16.00 Uhr

(Anmeldung erforderlich)

Führungen für Kinder (ab 5 Jahren)

sonntags 15.00 – 16.30 Uhr

05. / 12. / 26.03.2017

02. / 04. / 16.04.2017

(Anmeldung erforderlich)

Programm am KPMG-Kunstabend

Vortrag: „Zeitgenossen“. Otto Dix im Düsseldorf der 1920er Jahre

01.03.2017, 20.00 Uhr

K20 Grabbeplatz

Prof. Dr. Gertrude Cepl-Kaufmann, Leiterin des Instituts „Moderne im Rheinland“ an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, spricht über die kulturelle und politische Situation der 1920er Jahre im Rheinland.

Musik & Tanz im Mai

03.05.2017, 19.15 – 23.00 Uhr

K21 Ständehaus

Ein Tanzfest auf der Piazza des K21 mit Live-Musik der Bourbon Street Stompers. Als besondere Gäste geben die Tänzerinnen und Tänzer von Hop Spot Köln/Düsseldorf zu Beginn des Abends eine kurze Einführung in den Lindy-Hop-Tanz.

Lesungen

Eintritt im Ausstellungsticket inbegriffen, begrenzte Plätze.

Keine Anmeldung möglich, nach Beginn kein Einlass.

Endzeit Europa

12.03.2017, 12.00 Uhr

Die Erfahrungen, die Dix im Ersten Weltkrieg machte, haben ihn und sein Werk maßgeblich geprägt.

Der Schauspieler Bernt Hahn trägt Texte, Tagebuchaufzeichnungen und Briefe von Schriftstellern, Künstlern und Intellektuellen vor, die eine vielstimmige Chronik des Krieges bilden.

Möppi – ein Düsseldorfer Hundeleben

02.04.2017, 12.00 Uhr

1921 veröffentlichte das Mitglied der Gruppe „Das Junge Rheinland“, Adolf Uzarski, seinen Roman *Möppi – Die Memoiren eines Hundes*, in dem er die Düsseldorfer Nachkriegsjahre mit spitzer Feder porträtierte. Die Schauspielerinnen und Sängerinnen Veronika Maruhn liest Passagen aus der bekannten Satire und präsentiert Couplets und Schlager aus den „Goldenen Zwanzigern“. Begleitet wird sie von Alexander Kalweit am Akkordeon.

„Mein liebes Mutzlein!“

23.04.2017, 12.00 Uhr

Otto Dix äußerte sich kaum schriftlich zu seiner Kunst. Umso mehr Zeit verwandte er auf die Korrespondenz mit Freunden und der Familie. Der Schauspieler Steffen Reuber liest aus diesen persönlichen Briefen und zeichnet ein differenziertes Porträt des Malers als Zeitzeuge, Ehemann und Vater.

Meistermärz!

Kursreihe für Erwachsene

In dieser Kursreihe entdecken die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter fachkundiger Leitung Werke der Ausstellung. In anregenden Gesprächen im kleinen Kreis lernen sie den Künstler, seine Werke und Weggefährten kennen und diskutieren über theoretische Schriften der Zeit. Zwei der Kurse laden zudem dazu ein, die künstlerischen Verfahren von Dix auch in der Praxis nachzuvollziehen.

Die zweitägigen Kurse finden jeweils freitags von 15.00 bis 18.00 Uhr und samstags von 11.00 bis 14.00 Uhr statt. Programm der einzelnen Kurse siehe Postkarte.

Workshops für Kinder und Jugendliche

Im April finden drei mehrtägige Workshops für unterschiedliche Altersgruppen statt. Datum und Beschreibungen der einzelnen Kurse unter:

www.kunstsammlung.de/otto-dix

Marcel Broodthaers. Eine Retrospektive

K21 Ständehaus

04.03. bis 11.06.2017

Pressevorbesichtigung: Donnerstag, 02.03.2017, 11.00 Uhr

Eröffnung: Freitag, 03.03.2017, 19.00 Uhr

Das facettenreiche Werk des belgischen Künstlers Marcel Broodthaers ist Thema einer umfangreichen Überblicks-Ausstellung in der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf. Mit rund 200 Werken der unterschiedlichsten Medien und Gattungen von der großformatigen, begehbaren Installation bis zum Künstlerbuch, vom eigenen Museumsprojekt bis zum Film, ist *Marcel Broodthaers. Eine Retrospektive* vom 4. März bis zum 11. Juni 2017 in K21 Ständehaus der NRW-Landesgalerie zu sehen.

Düsseldorf, einzige deutsche Station dieser zuvor in New York und Madrid präsentierten Ausstellung, hatte im Leben und Werk des Belgiers eine ganz besondere Bedeutung: Hier entwickelte sich Broodthaers, 1924 in Brüssel geboren und 1976 in Köln gestorben, während der frühen 1970er Jahre im Austausch mit der regen rheinischen Kunstszene zu einer international beachteten Künstlerpersönlichkeit. Im Mittelpunkt seines Œuvres stand die kritisch-subversive Befragung der Rolle der Kunst, des Kunstmarktes und der Institution „Museum“.

Ein weiterer Anlass für die Ausstellung, die das gesamte Werk von Marcel Broodthaers umfasst, besteht in der großen, nicht nachlassenden Anziehungskraft, die das Schaffen des Belgiers auf nachfolgende Künstlergenerationen ausgeübt hat.

Marcel Broodthaers: Eine Retrospektive. Organisiert von The Museum of Modern Art, New York und dem Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofia, Madrid.

Organisiert von Christophe Cherix, The Robert Lehman Chief Curator of Drawings and Prints, The Museum of Modern Art, New York; und Manuel Borja-Villel, Director, Museo Nacional de Arte Reina Sofia; mit Fancesca Willmott, ehem. Curatorial Assistant, Department of Drawings and Prints, The Museum of Modern Art, New York.

In der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, wird die Ausstellung von der Kuratorin Doris Krystof betreut.

Die Ausstellung wird gefördert von der Ernst von Siemens Kunststiftung.
Mit freundlicher Unterstützung von das druckhaus